

## Haushaltsrede zum Haushalt 2016

### Es gilt das gesprochene Wort

ULB Fraktion im Stadtrat Breisach  
Vorsitzender : Jürgen Langer  
Ihringer Landstraße 8  
79206 Breisach am Rhein  
Tel.: +49 (0) 7667 906 97 85  
Fax: +49 (0) 7667 906 97 94  
E-Mail: langer.j@posteo.de

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Rein,  
sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

anders als in den vergangenen Jahren liegen die Prognosen zur gesamtwirtschaftlichen Lage Deutschlands unter den tatsächlich erwirtschafteten Überschüssen. 6. Mrd. Prognose gegenüber 9 Mrd. Überschuss. Aber in den Kassen der Kommunen bleibt wenig hängen, obwohl die Einnahmen sprudeln wie noch nie. Interessant ist, dass das produzierende Gewerbe rückläufig ist und der Dienstleistungssektor einen starken Anstieg erlebt. Dies ist auch für die Planung und Entwicklung der Kommunen wichtig.

Die Arbeitslosenquote ist niedrig wie nie zuvor, viele Stellen können gar nicht besetzt werden, nein die Zahl der offenen Stellen steigt sogar. Baden-Württemberg steht mit der Gesamtarbeitslosenquote und besonders der Jugendarbeitslosenquote deutschlandweit am besten da.

Nach der Verfassung sind die Länder dafür verantwortlich, dass die Kommunen zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben über eine angemessene Finanzausstattung verfügen.

An der Gesamtsituation der letzten Jahre hat sich nichts geändert. Die Einnahmen der Kommunen steigen zwar, werden aber durch steigende Kosten überproportional wieder aufgefressen. Mit einem Unterschied: für den Haushalt 2016 ist das Verhältnis drastischer als in den Jahren zuvor. Wir erleben einen kontinuierlichen Verlust der Planungssicherheit für die Kommunen.

### Haushalt der Stadt Breisach

Auch Breisach ist davon nicht ausgenommen. Der Haushalt 2016 ist zwar solide und dennoch mutig aufgestellt. Wir haben große Aufgaben in Erhalt und Investitionen in unsere Infrastruktur und müssen dennoch viele wichtige, anstehende Investitionen weiterhin zurückstellen. Besonders kritisch sehen wir den kontinuierlich überproportionalen Anstieg der Personalkosten, für 2016 um 8,46%, zum einen auf Grund der gestiegenen Kosten in der Kleinkindbetreuung, zum anderen durch die Neueinstellungen in der Stadtverwaltung. Wobei wir auch deren Notwendigkeit sehen, da die Verwaltung derzeit deutlich unterbesetzt ist, um die wachsenden Aufgaben zu bewältigen. Die Entwicklung der Schulden verdeutlicht die derzeitige Gesamtsituation. So hatten wir 2012 noch einen Stand von 8 Mio. €, 2015 waren es 7,5 Mio. € und für 2016 ist eine Erhöhung auf 10 Mio. € geplant. Wir müssen uns mit der Frage beschäftigen: „Wie kann diese Kostenexplosion kompensiert werden?“

Ein zusätzlicher Unsicherheitsfaktor sind die Aufgaben der Flüchtlingsunterbringung. Wie viele werden tatsächlich kommen? Wie können wir die Anschlussunterbringung gewährleisten? Wie wird uns die Integration in Schule und Gesellschaft gelingen? Wie werden wir es finanzieren können? Wichtige Fragen auch im Kontext den sozialen Frieden in der Stadt aufrecht zu erhalten.

Unserem Stadtkämmerer, Herrn Müller, und der Stadtverwaltung, sei an dieser Stelle für die der Situation geschuldete Haushaltsdisziplin und Planung außerordentlich gedankt.

Vorsitzender der Stadtratsfraktion:

**Jürgen Langer**  
Ihringer Landstraße 8  
(07667) 906 97 82  
langer.j@posteo.de

**Anton Siegel**  
Schulweg 9  
(07668) 77 45  
siegel.anton@gmx.de

**Gerd Müller**  
Colmarer Str. 19  
(07667) 18 91  
mueller.gerd@posteo.de

**Dr. Stephan Mutke**  
(07668) 379 954  
stmutke@web.de

## **Umwelt- und Klimaschutz**

Was den Umwelt- und Klimaschutz angeht, geht es uns noch immer viel zu langsam, werden die möglichen Einspareffekte an unserem sonnenreichen Standort viel zu wenig genutzt.

Die schleppende Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Badenova ist unter anderem dem Personalnotstand in der Verwaltung geschuldet. Die Etablierung des angekündigten Klimamanagers könnte die Situation deutlich entschärfen, da diese Stelle mit Fördermitteln fast ganz finanziert wird, würde der Haushalt dadurch kaum belastet.

## **Stadtentwicklung**

Der Städtetag Baden-Württemberg rechnet mit einem jährlichen Bevölkerungszuwachs von mindestens 2% in den Kommunen. Insgesamt fehlen im Süd-Westen jährlich ca. 60.000 Wohnungen bis 2020.

Breisach baut in den neuen Baugebieten überwiegend Einfamilien- und Doppelhäuser. Wenn wir die derzeitige Lage und die zukünftige Entwicklung im Blick haben wollen, müssen wir den Schwerpunkt neuer Gebäude auf Mehrfamilienhäuser legen und auf ein ausgewogenes Verhältnis der Bebauung achten. Wir denken hier an den steigenden Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für unsere Bürger und Bürgerinnen und die Anschlussunterbringung der anerkannten Flüchtlinge.

Was die Gestaltung der Wohngebiete anbelangt, fehlt uns, wie seit Jahren moniert, die ausreichende Begrünung in unseren Breiten, um ein angenehmes Klima in den Wohnquartieren zu erhalten. Die energetischen Maßnahmen bei der Bebauung erfüllen immer noch lediglich den gesetzlich vorgeschriebenen Mindeststandard. Hier fehlt uns das Herzblut wirklich etwas gegen den Klimawandel in der Stadt zu unternehmen. Wenn wir dem Konzept, wie in Paris beschlossen gerecht werden, und eine Klimaerwärmung unter 2% erreichen wollen, müssen wir zukünftig in Passivhausbauweise bauen. Der Grundstein diese Ziele zu erreichen, wird durch das Engagement in den Kommunen gelegt.

Wie wichtig und dringend notwendig der Bebauungsplan für den Münsterberg in seiner beschlossenen Fassung ist, wurde uns erst jüngst durch den Verkauf des Hotels am Münster deutlich.

Mit dem Beschluss für das gesamtstädtische Verkehrskonzept hat es sich der Stadtrat nicht einfach gemacht. Trotzdem haben wir einen Beschluss gefasst, der einen Kompromiss darstellt, mit dem größtmöglichen Konsens zwischen der Stadtverwaltung und den Fraktionen. Die ULB hat immer den Einbahnstraßenring favorisiert, aber in umgekehrter Richtung, da nur so der Verkehr reibungslos fließen könnte. Wir werden sehen, was die Erprobungsphase bringt und an welchen Stellschrauben wir noch drehen müssen. Unseres Erachtens sind Fußgänger und Radfahrer noch viel zu wenig berücksichtigt. Viele Städte gehen derzeit dazu über, Überlegungen anzustellen, insbesondere in Bezug auf die Feinstaub- und CO<sub>2</sub>-Belastung, die Innenstädte komplett autofrei zu gestalten. Wir sind der Auffassung, dass der Fokus viel zu sehr auf das Auto gelegt wird.

Der Architektenwettbewerb für den Marktplatz ist beschlossen. Wir sind von der hohen Qualität der Jury beeindruckt. Einziger Kritikpunkt ist der Passus, einen Teil des zentralen Platzes im Winter zeitweise zum Parken zur Verfügung zu stellen. Mit Konzepten von gestern kann man nicht die Mobilität und Lebensraumqualität von morgen planen.

## **Wirtschaft und Tourismus**

In Anbetracht der prekären Kostensituation müssen wir uns in der Stadt Breisach überlegen, wie wir die kontinuierlichen Kostensteigerungen im Haushalt kompensieren können. Hier dürfen wir uns erfahrungsgemäß nicht auf Zuweisungen des Landes verlassen. Welche Partei auch immer an der Regierung ist.

Durch den Ausbau des KBC-Geländes in Zusammenarbeit mit Badenova-Konzept sehen wir gute Chancen die Einnahmesituation der Stadt durch die Ansiedelung neuen Gewerbes rasch zu verbessern. Dies ist auch dringend notwendig. Gegner monieren, dass der Blick auf die Stadt beim Heranfahren durch Gewerbebauten gestört wäre. Jedoch was nutzt uns der Blick auf einen bukolischen Münsterberg, wenn in der Stadt mangels Infrastruktur niemand mehr leben möchte? Dann werden wir keinen Zuzug und keinen Tourismus mehr haben.

An der Situation unseres Bahnhofs bezüglich Sitzmöglichkeiten und Sauberkeit hat sich bis heute auch nichts geändert.

Das Marketingkonzept Naturgarten Kaiserstuhl zeigt laut erster Evaluation der Fachhochschule Westküste erste Erfolge. Der Bekanntheitsgrad der Region hat sich deutlich erhöht. Das muss kontinuierlich weitergeführt werden. Wer nicht wirbt, der stirbt.

Dass das Hotel am Münster einer anderen Nutzung zugeführt werden soll, stellt für das Übernachtungsportfolio der Stadt Breisach einen großen Nachteil dar. Wir sehen das äußerst kritisch.

## **Bildung und Soziales**

Dass die Sanierung unserer Schulen in die Haushaltsplanung aufgenommen wurde, ist dringend notwendig und stellt eine wichtige Investition in unsere Infrastruktur dar. Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte brauchen gute Lern- und Lehrbedingungen. Wir bitten dabei dringend darauf zu achten keine Schulbauten der 60er und 70er Jahre zu erstellen, sondern Schulen, die den zeitgemäßen pädagogischen Anforderungen entsprechen.

Damit die Integration unserer Flüchtlingskinder gut gelingen kann, müssen wir in Zusammenarbeit mit den Schulen und den Schulamt schnell für Vorbereitungsklassen sorgen. Zudem stellt das Land für die Grundschule zusätzlich 180 Deputate rein zur Sprachförderung zur Verfügung. Das ist nicht besonders viel. Daher sollten wir uns auch hier schnell ein Stück vom Kuchen sichern.

Mit der Einführung der Gemeinschaftsschule an der Julius-Leber-Schule haben wir das Portfolio an Bildungsangeboten der Stadt wiederum erweitert. Wir wünschen dem pädagogischen Team bei der überdurchschnittlichen Mehrbelastung durch dieses Konzept das notwendige Durchhaltevermögen und viel Erfolg.

Durch die Einführung der Ganztagsgrundschule konnte Breisach einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie leisten.

Dass das berufliche Gymnasium keine Eingangsklasse bereitstellen konnte ist wohl mangelnder Werbung geschuldet. Wir hoffen sehr, dass dies noch zum Guten gewendet werden kann.

Der Ausbau der Kleinkindbetreuung hinkt dem Bedarf immer nach. Dies ist unter anderem dem kontinuierlichen Zuzug und dem Wandel der Beschäftigungsmodelle der Eltern geschuldet. Trotzdem hat die Stadtverwaltung immer den Blick auf die Deckung der Bedarfe. Das begrüßen wir außerordentlich.

Alle Fraktionen bemängeln seit Jahren die nicht ausreichende Hallenkapazität der Sporthallen. Nun haben wir mit Hilfe des Landkreises den Bau einer neuen Mehrzweckhalle beschlossen. Wir bauen eine kleine Halle, kleben diese an den Eckartsberg, opfern ein Stück Stadtmauer, schieben die Geräteräume unter die Straße und die Umkleideräume in den Keller. Als Parkdeck soll möglicherweise das Dach dienen. In Betracht auf den Erhalt unserer verbliebenen historischen Resten und aus klimatische Sicht unververtretbar.

Wir haben unseren Erachtens die Chance, die einem Mittelzentrum angemessene Halle im Krähenwäldle zu bauen, vertan. Es werden weiterhin keine größeren Konzerte, Kongresse und Veranstaltungen stattfinden können. Um es mit dem Werbeslogan eines renommierten deutschen Kreditinstitutes auszudrücken: „Wir machen das mit den Fähnchen“. Schade!

Die Gründung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft mit zukunftsfähigen Konzepten rückt durch die veränderte Gesamtstruktur der Bevölkerungsentwicklung in dringende Nähe und sollte schnell beraten werden.

Die Bürgerwerkstatt zur Stadtentwicklung hat am vergangenen Samstag einen äußerst arbeitsreichen und produktiven Arbeitstag erlebt. Das von der ULB seit Jahren geforderte Leitbild mit Bürgerbeteiligung nimmt Formen an. Einzig die Beteiligung in einer Stadt mit 15.000 Einwohnern ist enttäuschend.

Zum Schluss bedankt sich die ULB bei allen Bürgerinnen und Bürgern, ehrenamtlichen Helfern, den Vereinen, Beiräten, Bürgerinitiativen, runden Tischen, die sich ehrenamtlich aktiv am politischen und sozialen Geschehen, sowie dem Vereinsleben beteiligen und großartiges für Breisach leisten.

Wir danken unserem Bürgermeister und der gesamten Stadtverwaltung, in Anbetracht der angespannten Personaldecke, für die außerordentliche Arbeit für unsere Stadt.

Die Umweltliste Breisach stimmt dem Haushaltsplan, dem Spitalfonds und dem Wirtschaftsplan für das Wasserwerk für 2016 zu.

Nun wünschen wir von der Fraktion der Umweltliste Breisach allen Bürgerinnen und Bürgern ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches sowie glückliches neues Jahr 2016.

Vielen Dank!

Für die Umweltliste Breisach



Jürgen Langer  
Fraktionsvorsitzender